

Mit den Kindern des
Kindergartens
St. Antonius
Rechterfeld

durch das
Kirchenjahr



HEFT 2
MÄRZ- MAI

Liebe Eltern,



die ersten drei Monate des Kirchenjahres sind bereits vorüber. Die besinnliche Advents- und Weihnachtszeit liegt hinter uns. Das neue Jahr ist gestartet und der Alltagstrott hat uns schon lange wieder. Karneval ist vorbei und sechs Wochen Fastenzeit liegen vor uns, bevor wir die große Osterfreude feiern können. In den vor uns liegenden drei Monaten gibt es eine große Zahl an Feier- und Gedenktagen oder -wochen. Wir hoffen das wir Euch auch in diesem Heft mit ein paar interessante Fakten, Spielen, Ausmalbildern und Liedern Freude bereiten können.



Schon im vergangenen Jahr haben wir über Instagram und unsere Padletseite versucht, euch ein wenig in den Feiertagen rund um Ostern zu begleiten. Der QR- Code links, führt euch direkt zu unserer Padletseite, auf der ihr euch die Inhalte noch einmal ansehen könnt. Außerdem findet ihr dort eine Auswahl an Spielen und Geschichten, sowie einen kleinen Rundgang durch unseren Kindergarten. Wir versuchen euch auf all diesen Wegen, so gut es geht, auf dem Laufenden zu halten.

Das erwartet Euch:

Aschermittwoch.....	4
Fastenzeit.....	6
Fastenzeitbegleiter.....	7
Fastenzeit im Schuhkarton.....	8
Fasten mit Auge, Mund und Ohr	
Fastenglas.....	10
Palmsonntag.....	12
Brötchenrezept.....	13
Gründonnerstag.....	14
Karfreitag.....	15
Halleluja, Jesus lebt!.....	16
Osterausmalbild.....	17
Woher kommt der Osterhase?.....	18
Christi Himmelfahrt.....	19

Aschermittwoch 02.03.2022

Wenn die Kinder heute aus dem Kindergarten kommen, kann es sein das sie noch immer ein Kreuz aus Asche auf der Stirn haben.

Das Aschekreuz ist einigen vielleicht noch ein Begriff. Doch warum gibt es das eigentlich?

Die Asche, entstanden durch verbrannte Palmzweige (Buchsbaumzweige) des vergangenen Palmsonntags und das symbolische Verbrennen von Luftschlangen von Karneval, soll deutlich zeigen, dass die Zeit der großen Freude vorbei ist.

Mit dem Aschermittwoch beginnt die ernste, ruhige Zeit der Fastenzeit.

Das Kreuz ist das Zeichen des Todes und gleichzeitig Zeichen der Auferstehung, also des Lebens.

Vor vielen tausend Jahren schon wurde Asche zum Sauber machen benutzt. Seitdem ist Asche ein Bild für Reinigung, also das Saubermachen.

In der Fastenzeit sollen die Christen sich von ihrer „Schuld reinigen“.

Was heißt das?

Jeder von uns hat mit Sicherheit schon mal etwas getan, was man nicht tun darf. Lügen, etwas kaputt machen oder jemandem weh tun. Dann ist man daran schuld, dass es jemand anderem schlecht geht.

Gott sagt aber, dass er uns liebt, ganz egal was wir getan haben. Wichtig ist ihm nur, dass es uns leidtut, wenn wir etwas getan haben, das wir nicht tun durften.

In der Fastenzeit sollen wir über Dinge nachdenken, die uns leidtun.



Fastenzeit

Fastenzeit... irgendwie hat das Wort einen trüben und ziemlich langweiligen Beigeschmack.

Fasten, Verzichten, das hieß bei mir früher keine Süßigkeiten und freitags blieb der Fernseher aus.

Als Kind fand ich die Fastenzeit schrecklich, das gebe ich zu.

Als Erwachsene weiß ich sie sehr zu schätzen.

Die Fastenzeit will gar keine schreckliche Zeit sein, die einem endlos lang erscheint. Die Fastenzeit ist dafür da einmal ganz genau zu gucken wie wir eigentlich leben und glauben und was wir eigentlich wirklich brauchen. Die Kirche hat drei große Worte für diese Zeit: Gebet, Fasten und Almosen.

Das sind ziemlich alte Worte.

Einfacher zu verstehen ist vielleicht folgendes:

In der Fastenzeit sollen wir versuchen mehr mit Gott zu reden. Wie wir mit Gott reden ist dabei ganz egal, denn er versteht immer was wir sagen wollen.

In der Fastenzeit sollen wir über unser Leben nachdenken, was wir brauchen und was nicht. Vielleicht nicht ganz einfach, aber bestimmt nicht unmöglich.

In der Fastenzeit sollen wir teilen. Dank Sankt Martin kennen wir das Wort teilen und wissen eigentlich auch was es heißt und wie man das macht. Vielleicht findet ihr ja Möglichkeiten irgendetwas mit irgendjemandem zu teilen. Spielzeug, Essen, Zeit...

Fastenzeitbegleiter

In unserem Alltag haben wir so viele Termine. Morgens müssen wir in den Kindergarten, nachmittags haben wir Sport oder Musik oder treffen unsere Freunde.

Die Fastenzeit ist da schnell vergessen. Auf den nächsten Seiten wollen wir Euch ein paar Ideen geben, wie man die Fastenzeit im Alltagstrubel vielleicht nicht ganz vergisst.

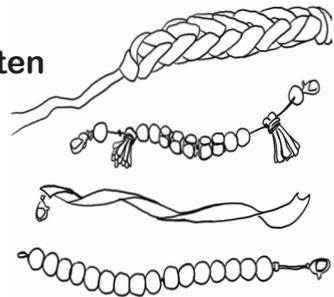
Am schönsten ist es mit Sicherheit, wenn ihr in der Familie gemeinsam über die Fastenzeit sprecht.

Was ist das eigentlich und wie gehen wir damit um?

Man könnte die Zeit der Fastenzeit auch als Experiment sehen. Die vierzig Tage, die das Kirchenjahr uns für innere Einkehr und ein bewusstes Leben schenkt, einfach mal nutzen, um gemeinsam mit der Familie neue Alltagsrituale auszuprobieren.

Wichtig ist: Niemand erwartet eine vollkommene Lebensstiländerung. Macht euch keinen Druck und lasst euch auch von anderen nicht unter Druck setzen. Und ja, die experimentelle Fastenzeit darf auf jeden Fall Spaß machen!

Um euch gegenseitig an eure Vorsätze zu erinnern, könntet ihr euch zum Beispiel Armbänder basteln. Eine einfache Schnur, vielleicht ja auch mit Perlen, einem Kreuz oder einfach geflochten, so wie es euch am besten gefällt. So ein Armband kann euch unterstützen, euch an eure Fastenvorsätze zu erinnern.



Fasten im Schukarton

Wie schon ein paar Jahre zuvor, möchten wir auch dieses Jahr wieder die Aktion „Fasten im Schukarton“ mit Euch durchführen.

Hierzu laden wir Euch ein, gemeinsam Hilfsgüter für Familien in Tschernobyl zu sammeln.

Wie auch schon in den Jahren zuvor, können die Spenden aus, in Kartons verpackten Hygieneartikeln, Kleidung, Spielzeug oder Lebensmittel (wichtig: lange Haltbarkeit beachten!) bestehen. Die gesammelten Kartons werden dann von Familie Böske in Goldenstedt entgegen genommen und nach Tschernobyl weitergeleitet.

Fasten mit Auge, Mund und Ohr

Mit den Augen fasten:

Mit unseren Augen können wir so viel sehen.
Nutzt die Fastenzeit um euch mal ganz genau umzusehen.
Was gibt es eigentlich alles um mich herum?



Mit den Ohren fasten:

Überall gibt es etwas zu hören.
Egal wo wir sind läuft Musik,
aber es gibt noch viel mehr zu hören. Wer kann eigentlich verschiedene Vögel am Gesnag erkennen?



Mit dem Mund fasten:

Wir reden viel. Manchmal den ganzen Tag und manchmal auch vieles, was nicht so schön ist.
Versuchen wir doch mal nur Gutes zu sagen.

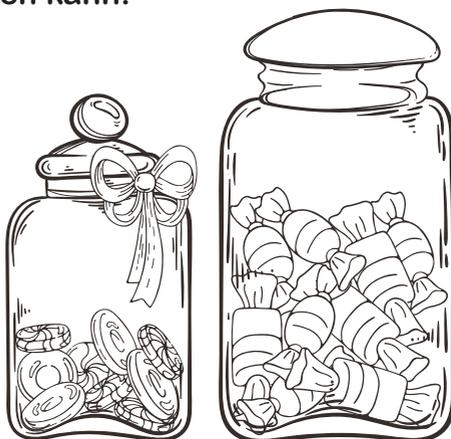


Fastenglas

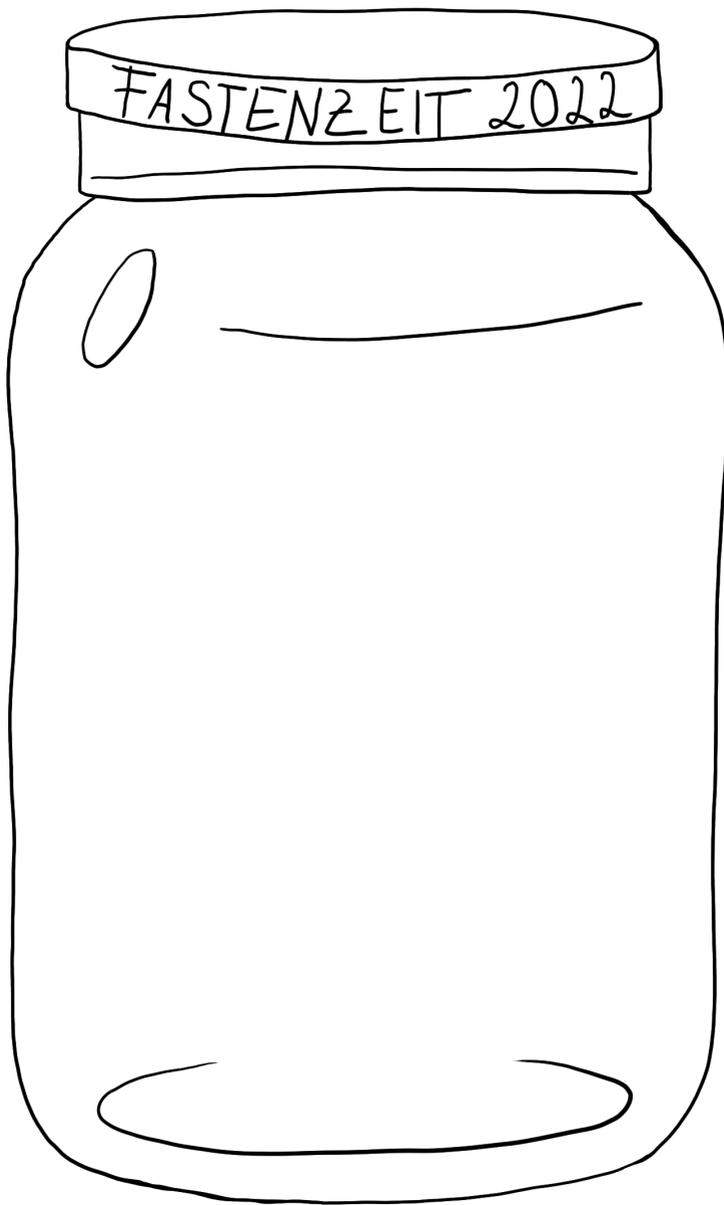
Wer, wie ich, in der Kindheit während der Fastenzeit auf Süßigkeiten verzichtet hat, kennt vielleicht ein Fastenglas.

Ein großes Glas in dem sich sechs Wochen lang Süßigkeiten ansammeln und das dann an Ostern geplündert werden kann.

Die Kindergartenkinder die schon ein bisschen länger bei uns im Kindergarten sind, kennen das Fastenglas auch als großes Plakat. Schon seit ein paar Jahren überlegen wir mit den Kindern zusammen, zum Beginn der Fastenzeit, worauf wir im Kindergarten verzichten oder worauf wir achten wollen. Die Ideen der Kinder werden in diesem Fastenglas festgehalten und hängen die gesamte Fastenzeit auf dem Flur aus. So werden wir im Alltagswahnsinn immer wieder an die Fastenzeit erinnert. Wir haben Euch ein kleines Fastenglas vorbereitet. Vielleicht habt ihr ja Lust, in der Familie auch darüber nachzudenken, worauf man achten und verzichten kann.



Fastenglas



Palmsonntag 10.04.2022

Nachdem Johannes der Täufer Jesus getauft hat, zog Jesus durch das Land. Er kam in Dörfer und Städte, erzählte von Gott und machte kranke gesund. Wo auch immer Jesus hinkam, die Menschen kamen zu ihm um ihm zuzuhören und in seiner Nähe zu sein. Jesus zog mit seinen Jüngern zum Pesachfest nach Jerusalem. Er wollte auch dort den Menschen von Gott erzählen. Er schickte zwei Freunde voraus, um einen Esel zu holen. Sie brachten das Tier herbei, legten ihm Mäntel auf den Rücken und so ritt Jesus nach Jerusalem. Die Menschen dort hatten schon auf ihn gewartet. Sie begleiteten ihn, breiteten ihre Mäntel wie Teppiche vor ihm auf dem Boden aus, rissen Zweige von den Bäumen, streuten sie ihm auf den Weg oder winkten damit. Sie jubelten Jesus wie einem König zu: „Hosianna“.
Das ist eine Art Bitte und bedeutet: „Hilf uns“.



Hosianna

Musik & Text: Christian Hüser, Frank Fermate

Ref.:

Hosianna, das heißt „Hilf uns!“
Hosianna, Gottes Sohn.
Hosianna, bleibe bei uns.
Hosianna, Gottes Sohn.

1) Auf einem kleinen Esel,
da ritt er nach Jerusalem,
die Menschen freuten sich.
Sie winkten und sie lachten,
sie riefen und verbeugten sich.
Jesus ist da, Gottes Sohn.

Ref.:

Hosianna, das heißt „Hilf uns!“.
Hosianna, Gottes Sohn.
Hosianna, bleibe bei uns.
Hosianna, Gottes Sohn.

2) Die Menschen in der großen Stadt,
die trafen sich und wollten sehn,
wer dieser König ist.
Sie legten Kleider auf den Weg
und Palmen auch für Ihren Herrn.
Jesus ist da, Gottes Sohn.

Ref.:

Hosianna, das heißt „Hilf uns!“.
Hosianna, Gottes Sohn.
Hosianna, bleibe bei uns.
Hosianna, Gottes Sohn.

Jesus zieht in Jerusalem ein! Hosianna!

Auf dem Bild fehlt das große Tor von Jerusalem und ein Teppich aus Kleidern und Palmenzweigen. Vielleicht könnt ihr das Bild fertig malen?



Brötchenrezept

Zutaten:

500g	Mehl
75g	Zucker
1 Priesse	Salz
1 Würfel	frische Hefe
200 ml	lauwarme Milch
100g	weiche Butter
2	Eier

Mohn, Sesamsamen,



Zubereitung:

Die Zutaten werden zu einem Hefeteig verknetet. Den fertigen Teig anschließend mit einem Tuch abdecken und etwa eine halbe Stunde lang an einem warmen Ort gehen lassen. Sobald der Teig aufgegangen ist, kann er aus der Schüssel genommen werden. Nun werden aus dem Hefeteig Brötchen geformt. Diese können mit Mohn oder Sesamsamen bestreut und bei 180 Grad ca. 20 Minuten abgebacken werden.

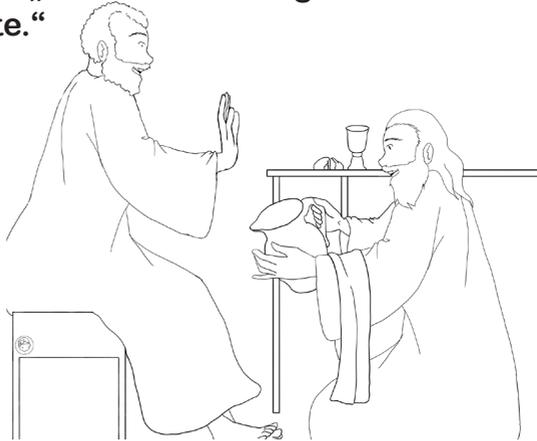


Gründonnerstag 14.04.2022

Pesach ist ein Fest das mit Freunden und Familie gefeiert wird. Auch Jesus wollte das Fest mit seinen Freunden feiern und sie haben sich in einem großen Saal getroffen und dort zusammengesetzt. Bevor sie mit dem Essen anfangen konnten, stand Jesus auf, band sich ein Handtuch um, goss Wasser in eine Schüssel und begann den Jüngern die Füße zu waschen und abzutrocknen. Das tat gut, denn vom Wandern waren die Füße heiß, schwitzig und müde geworden. Simon Petrus, einer von Jesus Freunden, aber rief: „Nein, das geht doch nicht“ Diese Drecksarbeit darfst du doch nicht machen. Du bist unser Freund und Meister, nicht unser Diener.“

Jesus aber erklärte: „Ich tue es gerne für euch, weil ich euch mag. Ich bin mir nicht zu schade dafür. Und ich freue mich, wenn auch ihr gut zueinander seid, wenn ihr für einander sorgt und euch nicht als die Größten aufspielt.“

Dann feierten sie miteinander. Jesus teilte Brot und Wein mit seinen Freunden und weil er wusste, dass es das letzte Mal sein würde, das sie zusammen essen könnte, sagte er: „Immer wenn ihr gemeinsam esst, bin ich in eurer Mitte.“



Karfreitag 15.04.2022

Viele von den mächtigen Menschen im Land mochten Jesus nicht und haben ihn deswegen gefangen genommen.

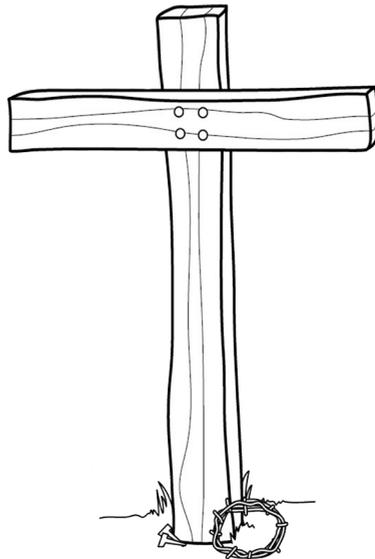
Sie hatten Angst das Jesus die Menschen durcheinander bringen würde.

Sie sagten: „Sie hören nur noch auf Jesus und nicht mehr auf uns, die Herren des Volkes.“

Sie brachten Jesus vor einen Richter, dem sie Lügen über Jesus erzählt hatten. Darum wurde Jesus zum Tod verurteilt, wie ein Mensch, der etwas wirklich Schlimmes getan hat.

Jesus musste ein schweres Kreuz auf den Hügel Golgatha tragen und wurde dann an das Kreuz genagelt. Jesus Freunde und seine Mutter waren sehr traurig. Um die Mittagszeit rief Jesus: „Vater, ich gebe mein Leben in deine Hände.“

Danach starb Jesus. Ein Freund von Jesus nahm ihn vom Kreuz, wickelte ihn in ein großes Tuch und legte ihn in ein Felsengrab. Vor dem Eingang wurde ein schwerer Stein geschoben.



Jesu Kreuzweg

1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14



Das Erzbistum Köln hat sich ein Projekt überlegt, um Familien das Kirchenjahr näher zu bringen.

Auf ihrer Internetseite <https://www.familien234.de> könnt ihr unter anderem eine Bastelanleitung zu dem hier abgebildeten Kreuzweg finden.

Ostern 17.04.2022

Ganz früh am ersten Tag der Woche ging Maria Magdalena und zwei andere Frauen zu Jesus Grab. Sie hatten duftendes Öl dabei mit dem sie Jesus Körper einreiben wollten. Sie fragten sich noch wie sie den schweren Stein vor dem Grab wegbekommen sollten, als sie sahen das der Stein bereits weggerollt worden war.

Das Grab war leer.

Schnell lief Maria Magdalena zu Simon Petrus und rief: „Jemand hat Jesus aus dem Grab genommen. Wo ist er nur?“

Sie gingen zurück zum Grab und weinten, als sie plötzlich einen Engel am Grab sitzen sah. Der Engel fragte: „Warum weinst du?“

Maria Magdalena antwortete: „Sie haben Jesus weggebracht.“

Vor dem Grab hörte sie jemanden ihren Namen rufen. Sie erkannte die Stimme. Es war Jesus. Sie wollte ihn festhalten doch Jesus sagte: „Nein, Maria, lass mich! Geh zu meinen Freunden und sag ihnen, dass ich zu meinem und eurem Vater im Himmel gehe.“

Maria Magdalena eilte zu Jesus Freunde und rief ihnen voll Freude zu: „Ich habe Jesus gesehen!“



Halleluja! Jesus lebt!



Woher kommt der Osterhase?

Wir hören es überall. An Ostern kommt der Osterhase und bringt uns Ostereier. Aber wie komisch. Hasen legen doch gar keine Eier und warum kommt überhaupt ein Hase an Ostern?

So ganz genau weiß das wieder niemand, denn wie bei so vielen Bräuchen und Legenden weiß niemand wirklich wer eigentlich als erster davon erzählt hat.

Es könnte sein das der Hase aus einem alten Reich kommt, das es schon lange nicht mehr gibt, dem byzantinischen Reich nämlich. Dort war der Hase ein Symbol für Jesus. Das würde also passen.

Weil Hasen außerdem immer sehr, sehr viele Kinder kriegen, steht der Hase für Leben. An Ostern feiern wir das Leben. Das passt also auch.

Aber warum bringt ein Hase Eier?

Auch das Ei ist schon seit tausenden von Jahren ein Zeichen für Leben. Schon die Ägypter haben ihren Verstorbenen bunte Eier mit ins Grab gelegt. Gleichzeitig hatten die bunten Ostereier, genau wie das Karnevalsfest, für die Christen einen ganz praktischen Grund. Eier durften früherin der Fastenzeit nicht gegessen werden. Sie wurden haltbar gemacht und eingefärbt, in verschiedenen Farben, damit man wusste welche Eier älter waren als die anderen. An Ostern hatte man dann eine hübsche bunte Mischung an Ostereiern vor sich stehen. Im 17. Jahrhundert wird das erste Mal davon erzählt das ein Hase die Eier bringt. Angeblich, weil der Hase sich so schnell und flink bewegen kann ohne dabei gesehen zu werden. Woher der Osterhase wirklich kommt bleibt aber letzten Endes wohl unserer Fantasie überlassen.

Ausgepustete Eier kann man übrigens super mit Buntstiften, Wachsstiften, Filzstiften und vielen anderen Farben hübsch anmalen und als Deko im Haus und im Garten benutzen.



Christi Himmelfahrt 26.05.2022

Einige Zeit nach Ostern erschien Jesus seinen Freunden noch einmal auf einem Berg. Die Jünger waren immer noch sehr traurig und sie spürten, dass sie Jesus zum letzten Mal sehen würden.

Jesus versuchte seine Freunde zu trösten und sagte zu ihnen: „Seid nicht traurig! Ich lasse euch nicht alleine zurück. Mein Vater wird euch seinen Geist geben. Der wird euch zeigen, was ihr tun sollt. Ihr werdet überall von mir erzählen in Jerusalem und im ganzen Land und bis an das Ende der Erde.

Während er redete kam eine Wolke und Jesus stieg mit der Wolke in den Himmel. Seine Freunde blieben auf dem Berg zurück und starrten zum Himmel. Plötzlich sahen sie vor sich zwei Männer in leuchtenden Kleidern. Es waren Engel und sie sagten: „Warum steht ihr da und starrt in den Himmel? Jesus ist zu seinem Vater gegangen. Aber freut euch! Er wird wiederkommen.“ Da bekamen die Freunde Jesu neuen Mut. Sie stiegen den Berg hinunter, gingen nach Jerusalem zurück und dankten Gott, dafür das Jesus wiederkommen will.





miteinander



Kath. Kindertagesstätte St. Antonius
Am Sportplatz 4a
49429 Visbek

Tel.: 04445/ 2818
E-Mail: kiga.st.antonius@st.vitus-visbek.de